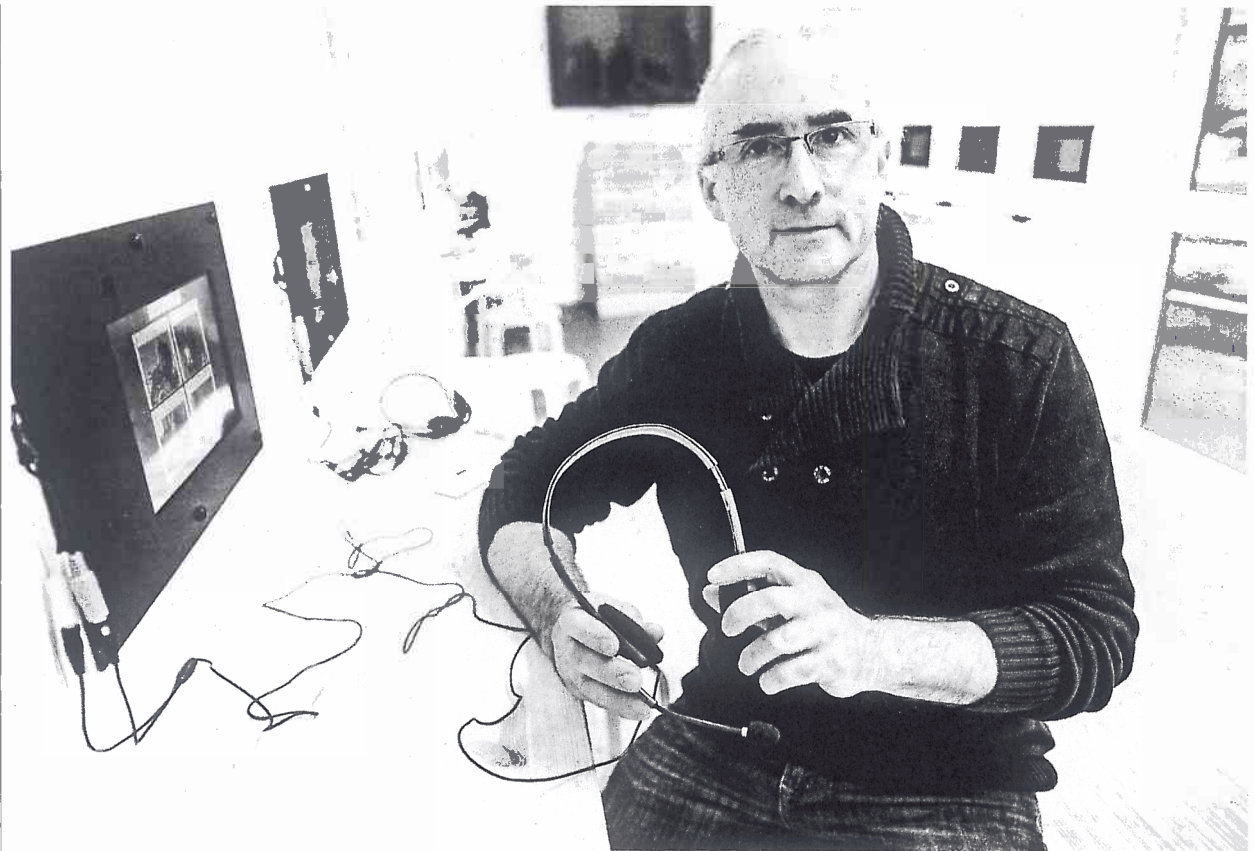


Leverkusener Stadt-Anzeiger vom 24.11.2016



Diesen Mann muss man ansprechen. Ralf Winterscheid hat den Schlüssel für das Sprachlabor im Container.

Fotos: Ralf Krieger

Sprachkurs in der klugen Kiste

INITIATIVE In der „Com-Box“ gibt es Rechner, an denen Flüchtlinge Deutsch lernen können

VON THOMAS KÄDING

Einmal tippen, das Bild kommt. Frau und Mann. Über Kopfhörer wird's vorgesagt, man muss es nachsprechen und nochmal tippen: auf das richtige Bild. Weiter geht's.

Sprachenlernen auf Niveau Null. Das geht ab sofort in einem Container zwischen Doktorsburg und Realschule. Dort liegt der Betriebshof, von dem der Job-Service Leverkusen seine Kolonnen für die Grünpflege los schickt. Zentral gelegen also: nicht weit vom Job-Center, vom Rathaus, vom Bahnhof. Das ist wichtig, denn in der „Com-Box“ sollen Flüchtlinge Deutsch lernen – während sie auf den Integrationskurs warten.

Was dauern kann: Von sechs bis acht Monaten spricht der Oberbürgermeister. Uwe Richrath bedankt sich am Mittwoch beim Sponsor.



In diesem Pavillon können Flüchtlinge schon etwas Deutsch lernen, während sie auf einen Platz im Integrationskurs warten.

Lanxess bezahlt die Box – erst einmal für ein Jahr. Das kostet den Konzern 23 000 Euro. Die kommen aus dem Topf der Bildungsinitiative, wären zur Not aber auch von höchster Stelle bereitgestellt worden: Manchmal ist es gut, beim Halbmarathon mitzulaufen. So-

fern man genug Luft hat, Matthias Zachert anzusprechen. Der Vorstandschef von Lanxess sei vom Modell „Com-Box“ spontan begeistert gewesen, berichtet Karl Altenburg. Er sitzt im Vorstand des Vereins „Integration von Flüchtlingen“ und zieht mit dem Sprach-

lern-Container durchs Land. Sieben davon wurden aufgestellt. Drin finden die Flüchtlinge eineinhalb Dutzend Tablet-Computer, die an der Wand hängen und mit Kopfhörern ausgestattet sind. Auf den Rechnern läuft ein Sprachlern-Programm für alle Niveaus. Das heißt: Wer nach Leverkusen geflüchtet ist und bereits etwas Deutsch beherrscht, kann auch von der „Com-Box“ profitieren.

Dass sie auf dem JSL-Betriebshof steht, hat nicht nur etwas mit der zentralen Lage zu tun. Die städtische Agentur für Menschen, die seit langem ohne Arbeit sind, kümmert sich um den Betrieb. Ralf Winterscheid hat den Schlüssel, kann Helfer aber gebrauchen.

Geöffnet ist die „Com-Box“, Rathausstraße 87 im Hof, montags bis donnerstags von 8 bis 16, freitags von 8 bis 13 Uhr.